

Woher stammt das Pinselhaar?



Qualität der Schminkepinsel ist entscheidend

Ob ein Make-up perfekt und makellos gelingt, hängt auch von der Qualität der Schminkepinsel ab. Für das Augen-Make-up stehen verschiedene Kosmetikpinsel zur Verfügung ebenso wie für den Teint. Verwenden Sie den passenden Pinsel, können Sie mit Leichtigkeit ein zauberhaftes Make-up zaubern. Doch was ist bei Rougepinsel, Lidschattenpinsel und Co eigentlich zu beachten und wodurch zeichnen sich qualitative Kosmetikpinsel aus?

Kosmetikpinsel aus Echthaar oder synthetischem Haar?

Lange Zeit galten nur Kosmetikpinsel aus Echthaar als qualitative Schminkepinsel und solche aus synthetischem Haar als minderwertig. Inzwischen stehen Synthetikpinselhaare den Echthaarpinseln in nichts mehr nach. Innovative Synthetikhaare gelten zum Teil sogar als die besseren, da sie mit gewünschten Eigenschaften gefertigt werden. Aus ethischen Gründen legen viele Frauen großen Wert darauf, dass beispielsweise Rougepinsel oder Lidschattenpinsel aus Synthetikhaar gefertigt werden. Kosmetikpinsel aus Kunsthaar sind bei gleich guter Qualität in der Regel günstiger als Schminkepinsel aus Echthaar, weshalb es uns sinnvoll erscheint, Pinsel aus synthetischen Materialien wie etwa Toray, Tynex, Peron, Nylon usw. zu bevorzugen.

Wie wird das Echthaar gewonnen?

Belico zitiert hier 1:1 den Deutschen Tierschutzbund E.V. zum Thema Naturhaarpinsel
<http://www.tierschutzbund.de/verbrauchertipps-pinsel.html>

Naturhaarpinsel

Neben Pinseln für den künstlerischen, schulischen oder Malerbedarf, sind oft auch Kosmetikpinsel wie unter anderem Rasier-, Rouge- und Lippenpinsel tierischer Herkunft. Sie werden aus den Haaren oder Borsten verschiedener Tierarten hergestellt: Haare von Wildtieren wie Iltis, Wiesel, Dachs, Bär oder vom Schweif des Eichhörnchens, Mähnen- und Schweifhaare vom Pferd, Haare vom Ohrband oder -schweif des Rindes, Borsten von der Rückenpartie des Schweins oder Wildschweins.

Rohmaterial wird von Kürschnereien, sofern es sich um Fell- und Pelzstücke handelt, von Schlachthöfen, beispielsweise Rinderohrrenränder, aber hauptsächlich von Lieferanten ausländischer Tierhaare bezogen. Diese stammen vor allem aus dem asiatischen Raum, in erster Linie aus China, Russland, der Mongolei und Korea, aber auch aus dem nordamerikanischen Raum.

Material stammt vielfach aus Asien

Gerade weil Naturhaarpinsel überwiegend aus dem asiatischen Raum nach Europa und Deutschland eingeführt werden, bleibt grundsätzlich die Frage offen, unter welchen Bedingungen die Tiere ihrer Haare beraubt werden. Wildlebende Tiere werden gejagt oder durch Schlingen und Fallen getötet. Ob sie auch – wie Pelztiere – in Gefangenschaft industriell gehalten werden, ist uns nicht bekannt. Man kann aber prinzipiell davon ausgehen, dass die Tierschutzstandards nicht mit denen in Deutschland vergleichbar sind. Dies gilt auch für die Haltung und Tötung domestizierter Tiere wie zum Beispiel der Schweine, Rinder und Pferde außerhalb der EU. Hier ist Vorsicht immer geboten.

Insgesamt bleibt die Tierschutzrelevanz, die mit der Gewinnung von Naturhaarpinseln verbunden ist, der Öffentlichkeit weitgehend verborgen. Besonders brutal sind die Fangeisen und Schlingen von Fallenstellern, in die vor allem kleinere wildlebende Säugetiere wie Wiesel, Iltis oder Dachshunde geraten. Sie führen zu Knochenbrüchen, Fleischwunden und ausgereckten Gelenken. Da diese Fallen oftmals nicht unmittelbar die von ihnen gefangenen Tiere töten, ist der Tod der Tiere besonders qualvoll und zieht sich über viele Stunden hin.

Schlachtnebenprodukte

Kritisch betrachtet werden muss leider auch die Nutzung der so genannten Schlachtnebenprodukte wie etwa die Haare vom Ohrrand der Rinder. Solange in Deutschland Fleisch konsumiert und Häute und Felle bei der Schlachtung anfallen, ist es aus der Sicht des Deutschen Tierschutzbundes besser diese zu nutzen als wegzuworfen. Dabei ist aber zu bedenken, dass die Fleischproduktion durch die Massentierhaltung geprägt ist und die Tiere unter völlig unzureichenden Bedingungen ihr Dasein fristen. Der Deutsche Tierschutzbund kämpft für eine tiergerechte und schonende Behandlung der Tiere von der Geburt bis zur Schlachtung und hat aus diesem Grunde die Initiative NEULAND mitgegründet, die eine tier- und umweltgerechte Landwirtschaft gewährleistet.

Wer Tierleid nicht fördern will, der verwendet synthetisch hergestellte Pinsel. Dabei handelt es sich um qualitativ hochwertige Pinsel für unterschiedliche Ansprüche, die nicht nur eine hervorragende, da tierschutzgerechte Alternative zu den Naturhaarpinseln darstellen, sie sind zudem häufig auch deutlich günstiger im Einkauf. Es gibt somit keinen vernünftigen Grund diese nicht zu nutzen.

Was muss ein guter Kosmetikpinsel können?

Nicht jeder Kosmetikpinsel eignet sich gleichermaßen gut, weshalb es wichtig zu wissen ist, welcher Pinsel welche Eigenschaften mit sich bringen soll. Die Annahme, dass ein Schminkepinsel besonders weiches Haar haben muss, ist zwar geläufig, aber nicht grundsätzlich richtig. Allzu weiche und fluffige Pinsel wie etwa der Rougepinsel nehmen zu viel Produkt auf und so ist das Misslingen des Make-Ups beinahe schon garantiert. Entscheidend bei der Qualität ist darum, dass das Pinselhaar eine gewisse Festigkeit und Spannung aufbringt. Die Pinselhaare beim Lidschattenpinsel sollten möglichst eng in den Schaft eingearbeitet sein, während etwa der Rougepinsel einen durchaus breiteren Haarstand haben darf. Ein großer Puderpinsel darf hingegen durchaus weich und fluffig sein, da es für das Abpudern vorteilhaft ist, wenn der Pinsel den Puder sehr sanft und weichgezeichnet auf die Haut legt. Ein guter Puderpinsel nimmt den Puder tief in sich auf, um ihn nach und nach abzugeben. Für den Einstieg empfiehlt sich eine erste Basisanschaffung, die nachfolgende Kosmetikpinsel enthalten sollte:

- Foundationpinsel
- Concealerpinsel
- Lidschattenpinsel (am besten in 2 verschiedenen Größen)
- Lidschattenpinsel zum Verblenden
- Eye Liner Pinsel
- Augenbrauenpinsel
- Puderpinsel
- Blush-Brush

Überblick der Materialien

Borsten (Echthaar) – In Deutschland werden unter Borstenpinseln ausschließlich Pinsel verkauft, deren Borsten vom Haus- oder Wildschwein stammen. Da freilebende Schweine weitaus kräftigeres und längeres Borstenhaar haben, gelten Wildschweinborsten als qualitativ hochwertiger und sind demnach teurer. Größter Lieferant für Borsten ist die Volksrepublik China. Für Kosmetikpinsel werden Borsten aber eher selten eingesetzt.

Grobhaare/Langhaare (Echthaar) – Grobhaare stammen meistens von der Mähne oder dem Schweif des Pferdes. Deren Gewinnung hat in Deutschland eine lange Tradition. Auch der Rinderschweif dient zur Grobhaargewinnung.

Feinhaare (Echthaar) – Feinhaare sind die teuersten unter den verschiedenen Materialien. Sie sind besonders dünn und auch nicht sehr lang, weshalb sie sich sehr gut für feine und sehr weiche Pinsel eignen. Das teuerste unter den Feinhaaren ist das Kolinskyhaar, einer in Asien beheimateten Marderart. Es ist tatsächlich mehr wert als die gleiche Menge an Gold. – Feinhaare werden von den unterschiedlichsten Tierarten gewonnen. Darunter: Wieselhaar (Mauswiesel, Hermelin), Iltishaar, Bärenhaar und Ziegenhaar (beides eher selten), Dachshaar (oft für Rasierpinsel), Fehhaar (Eichhörnchen), Rindsohrenhaar, Ponyhaar (sehr preiswert und weit verbreitet).

Pflanzliche Fasern – Die Fasern von Agaven, Kokospalmen und anderen tropischen Gewächsen dienen ebenso als Pinselhaar. Allerdings ist deren Einsatz bei Kosmetikpinseln eher gering bis nicht vorhanden. Die stärkere Konkurrenz sind hier die synthetischen Pinsel.